

NEWS

Krienser Fabio Baviera fällt aus Handball – Der Schweizer Nationaltrainer Rolf Brack ist vor den ersten zwei EM-Qualifikationsspielen zu Umstellungen gezwungen. Mit dem Krienser Fabio Baviera (Knochenprellung) und Luca Linder (Zerrung) mussten zwei weitere Spieler absagen. Bereits vor einer Woche mussten Manuel Liniger und Michal Svajlen wegen Verletzungen fürs Trainingscamp forfait erklären. (si)

Cupfinal 2015 in Basel Fussball – Der Schweizer Cupfinal 2015 findet am Sonntag, 7. Juni 2015 im St.-Jakob-Park in Basel statt. Die Basler erhielten den Vorzug gegenüber Genf und Zürich. (si)

Schweizer Quintett im Weltcup Fechten – Am Degen-Weltcup in der Berner Wankdorfhalle stehen heute im Einzel fünf Schweizer in der Runde der letzten 64 im Einsatz. Benjamin Steffen, Michele Niggeler und Florian Staub überstanden die Qualifikation. Max Heinzer und Fabian Kauter zählten als Nummer 8 beziehungsweise 9 der Welt zu den 16 Gesetzten für den Finaltag. (si)

RESULTATE

Eishockey München. Deutschland-Cup vom 7. bis 9. November. Aufgebot. Schweiz. Torhüter (2): Manzato (Lugano), Zurkirchen (Ambrì-Piotta). – **Verteidiger (8):** Blum (Bern), Fischer (Lausanne), Grossmann, Ramholt (beide Zug), Kienzle, Schlumpf, Kparghai (alle Lugano), Untersander (Biel). – **Stürmer (15):** Baltisberger, Künzle, Schäppi (alle ZSC Lions), Bertschy, Scherwey (beide Bern), Bodenmann, Lemm (beide Kloten Flyers), Corvi, Simion, Walsler, Wieser (alle Davos), Froidevaux (Lausanne), Martschini, Sürri (beide Zug), Walsky (Lugano).

Fussball Frankreich, 11. Runde: Toulouse - Lens 0:2. **Deutschland, 2. Bundesliga, 11. Runde:** Greuther Fürth - FSV Frankfurt 2:5. Aalen - Union Berlin 1:2. RB Leipzig - Bochum 2:0.

Motorrad Sepang. GP von Malaysia. Freie Trainings (kombinierte Zeiten). MotoGP: 1. Pedrosa (Sp), Honda, 2:01,379 (164,4 km/h). 2. Espargaro (Sp), Forward Yamaha, 0,014. 3. Lorenzo (Sp), Yamaha, 0,037. 4. Marc Marquez (Sp), Honda, 0,291. – **Ferner:** 6. Rossi (It), Yamaha, 0,463. – **Moto2:** 1. Rabat (Sp), Kalex, 2:07,729 (156,2 km/h). 2. Zarco (Fr), Caterham-Suter, 0,319. 3. Viñales (Sp), Kalex, 0,475. 4. Lüthi (Sz), Suter, 0,558. – **Ferner:** 25. Krummenacher (Sz), Suter, 1,794. 26. Aegeter (Sz), Suter, 1,905. 35. Mulhauser (Sz), Suter, 7,283.

Tennis Valencia. ATP-Tour (2,2 Mio. Euro/Halle). Viertelfinals: Ferrer (Sp/1) s. Bellucci (Br) 6:1, 6:2. Murray (Gb/3) s. Anderson (SA/7) 6:7 (3:7), 6:4, 6:4. Robredo (Sp) s. Andujar (Sp) 7:6 (7:4), 6:4. Chardy (Fr) s. Carreño Busta (Sp) 6:1, 6:2. – **Halbfinals:** Ferrer - Murray. Robredo - Chardy.

Singapur. WTA-Masters (6,5 Mio. Dollar/Halle). Vorrunde. Gruppe «weiss»: Scharapowa (Russ/2) s. Radwanska (Pol/6) 7:5, 6:7 (4:7), 6:2. Wozniacki (Dä/8) s. Kvitova (Tsch/3) 6:2, 6:3. – **Schlussrangliste:** 1. Wozniacki 3-0 (6:1-Sätze). 2. Radwanska 1-2 (3:4). 3. Scharapowa 1-2 (3:5). 4. Kvitova 1-2 (2:4). – **Gruppe «rot»:** Ivanovic (Ser) s. Halep (Rum) 7:6 (9:7), 3:6, 6:3. – **Schlussrangliste:** 1. Halep 2-1 (5:2). 2. Serena Williams 2-1 (4:2). 3. Ivanovic 2-1 (4:3). 4. Bouchard 0-3 (0:6). – **Halbfinals:** Wozniacki - Williams, Halep - Radwanska.

US Sports NHL-Eishockey: Nashville (mit Josi) - Chicago 3:2. St. Louis - Vancouver (mit Sbis und Weber) 1:4. Minnesota (mit Niederreiter) - Arizona 2:0. Calgary (mit Hiller/16 Paraden, ohne Diaz) - Carolina 5:0. San Jose (ohne Müller) - Columbus 4:5. Boston - New York Islanders 2:3. Detroit - Pittsburgh 4:3 n.V. Los Angeles - Buffalo 2:0.

TV-TIPPS

- 9.20 Ski alpin: Weltcup, Frauen, SRF 2 Riesenslalom, 1. Lauf, Sölden
- 12.35 Ski alpin: Weltcup, Frauen, SRF 2 Riesenslalom, 2. Lauf, Sölden
- 13.45 Fussball: Frauen, ZDF Deutschland - Frankreich
- 14.20 Tennis: Swiss Indoors, SRF 2 Halbfinals, Basel
- 18.00 Fussball: Bundesliga, ARD
- 22.35 Sport aktuell, SRF 1

EUROMILLIONS

3, 9, 20, 30, 42 ★ 1, 6

Angaben ohne Gewähr / 24. 10. 2014

Das neue Herz der Bayern



Bestimmt die Frequenz – aber auch die Überraschungsmomente im Spiel der Bayern: der Spanier Xabi Alonso. AP/Matthias Schrader

FUSSBALL Der FC Bayern ist vor dem Bundesliga-Spitzenpiel in Mönchengladbach (Sonntag, 17.30) eine Klasse für sich. Hauptgrund ist ein Neuzugang, den eigentlich keiner wollte: Xabi Alonso (32).

JÜRGEN KNAPPENBERGER sport@luzernerzeitung.ch

Sie sind verschwunden. Allesamt. Spurlos. Abertausende Fans des FC Bayern. All die, die gezetert, geschimpft und gehadert haben an diesem 29. August. Da hat ihr Club der verdutzten Öffentlichkeit nämlich Xabi Alonso präsentiert. Einen Neuzugang, nein: einen Notkauf, von Real Madrid, nachdem reihenweise strategisch wichtige Mittelfeldspieler (Javi Martinez, Bastian Schweinsteiger, Thiago) verletzt ausgefallen waren. Am nettesten waren noch diejenigen, die von einem schlechten Tausch sprachen. Der Tenor: Da lassen die Münchner das junge Mittelfeld-Ass Toni Kroos (24) gen Madrid ziehen, um kurz darauf den alternen Spielmacher Alonso zu holen. Unfassbar.

Genauso unfassbar ist es, wie schnell kein Einziger mehr unter den Lästerrern gewesen sein will. Was daran liegt, dass Alonso bei der Integration in das Bayern-Team wohl sämtliche Geschwindigkeitsrekorde pulverisiert hat, die es im Weltfussball jemals gab. Nur einen Tag nach seiner Verpflichtung stand er bereits 68 Minuten beim Auswärtsspiel auf Schalke auf dem Platz, ohne davor ein richtiges Training absolviert zu haben. Er kam, sah – und spielte, als wäre er schon immer dabei gewesen. «Die ersten 20 Minuten gegen Schalke waren für mich eine Offenbarung. Verrückt, so etwas habe ich noch nie gesehen», schwärmte Dortmunds Trainer Jürgen Klopp. Damit nicht genug. Die Wochen darauf steigerte Alonso in den Spielen seine Präsenz (gemessen in Ballkontakten und Pässen) von: «Kaum mehr zu toppen» bis zu: «Diese Zahlen können unmöglich stimmen.» Aber sie stimmten. 206 mal war er gegen den 1. FC Köln am Ball, 175 Pässe spielte er – 16 mehr als die komplette Mannschaft des Gegners.

Demütiger Superstar

Damit konfrontiert entgegnete der Spanier nur lapidar: «Wenn dies überhaupt etwas aussagt, dann dass die Mitspieler sagen, wir vertrauen Xabi. Dass sie mich suchen. Und dass sie da sind, wenn ich sie suche.» Er kann es sich eben erlauben, das Lob einfach an die Mannschaft weiterzugeben. Und er kann es sich erlauben, auf die Fragen

Bayern-Jäger mit breiter Brust

GLADBACH cm. Gladbach-Fans sind ganz offensichtlich Zeitgenossen mit einem ausgeprägten Sinn für Tradition, zumindest was das Liedgut angeht. Am Samstag nach dem 3:0 in Hannover schmetterten sie in freudiger Erwartung des Spitzenspiels am Sonntag: «Zieht den Bayern die Lederhosen aus.» Ein Klassiker der deutschen Musikgeschichte, den die euphorisierte Fan-Schar selbstverständlich auch nach dem 5:0 in der Europa League gegen Apollon Limassol zum Vortrag brachte.

Das neue Selbstvertrauen

Die monothematische Gesangsausrichtung sagt viel aus über das neue Selbstvertrauen der Borussia. Vor dreieinhalb Jahren stand der Club noch mit einem Bein in Liga zwei. Mittlerweile hat Taktik-Guru Lucien Favre eine Mannschaft geformt, auf der am Sonntag die Hoffnungen einer ganzen nicht-bajuwarischen Fussballnation liegen. Der Schweizer Trainer soll das nächste Kapitel des wunderschönen Märchens schreiben und doch bitte schön diese Bayern stoppen. «Wenn wir nicht verlieren», hat Flügelstürmer André Hahn mit mathematisch geschultem Blick auf die Tabelle festgestellt, «bleibt die Liga spannend.» Wenn doch, haben die Münchner schon sieben Punkte Vorsprung auf die Borussen und können sich lang-

sam daran machen, die Modalitäten der Meisterfeier zu klären.

Favre würde sie so oder so nicht davon abhalten wollen. Der 56-Jährige bekommt immer diese leichte Panik im Blick, wenn das Umfeld allzu optimistisch wird. «Bayern-Jäger?», fragte er zuletzt sichtlich erschrocken, «sorry, wir wollen jetzt nicht über-treiben.» Gladbachs Sportdirektor Max Eberl, als Spieler einst selbst vom sagenumwobenen Bayern-Gen (= Siegggarantie!) infiziert, will das allerdings nicht ganz so kategorisch ausschliessen: «Es wird händeringend ein Bayern-Jäger gesucht. Und wenn andere schwächeln, wollen wir da sein.» Und er sagt auch: «Wenn die Münchner bei uns gewinnen wollen, müssen sie auf jeden Fall alles zeigen.»

Die Frage ist, ob man das den Borussen wirklich wünschen will. Denn wie es aussieht, wenn die Bayern alles zeigen, musste unter der Woche die Roma beim 1:7 in der Champions League erfahren. Das ist auch Gladbachs Mittelfeldspieler Christoph Kramer nicht entgangen. «Da kann einem Angst und Bange werden», gibt er zu, «aber wir sind auch in einer guten Verfassung, heimstark – und haben einen Trainer, der immer Lösungsmöglichkeiten hat.»

Man darf gespannt sein, wie diese gegen die Bayern aussehen.

DEUTSCHLAND

Bundesliga. 9. Runde: Werder Bremen - 1. FC Köln 0:1.

Heute, 15.30: Borussia Dortmund - Hannover 96. Augsburg - SC Freiburg. Hoffenheim - Paderborn. Hertha Berlin - Hamburger SV. Eintracht Frankfurt - VfB Stuttgart.

18.30: Bayer Leverkusen - Schalke 04.

Sonntag, 15.30: Wolfsburg - Mainz.

17.30: Borussia Mönchengladbach - Bayern München.

1. Bayern München	8	6	2	0	21:2	20
2. Mönchengladbach	8	4	4	0	12:4	16
3. Mainz	8	3	5	0	12:7	14
4. Hoffenheim	8	3	5	0	12:7	14
5. Wolfsburg	8	4	2	2	13:9	14
6. Leverkusen	8	3	4	1	16:14	13
7. Paderborn	8	3	3	2	13:11	12
8. Eintracht Frankfurt	8	3	3	2	13:13	12
9. 1. FC Köln	9	3	3	3	7:7	12
10. Schalke 04	8	3	2	3	13:12	11
11. Hannover 96	8	3	1	4	5:1	10
12. Augsburg	8	3	0	5	9:11	9
13. Hertha Berlin	8	2	2	4	11:16	8
14. Borussia Dortmund	8	2	1	5	10:14	7
15. VfB Stuttgart	8	1	3	4	9:15	6
16. Hamburger SV	8	1	3	4	3:9	6
17. SC Freiburg	8	0	5	3	8:12	5
18. Werder Bremen	9	0	4	5	10:23	4

Werder Bremen - 1. FC Köln 0:1 (0:0)

42 500 Zuschauer. – **Tor:** 59. Ujah 0:1.

weisungen zuzurufen, weil er jede Situation früher erkannte. Für Alonso so normal, wie morgens eine Tasse Kaffee zu trinken: «Ich komme eben aus einem Fussballerhaushalt. Ich habe von klein auf Fussball gelebt.»

Die Ziele des Weltmeisters

Nur bei einem Thema gibt der Weltmeister und zweifache Europameister die Zurückhaltung auf: wenn es um Ziele geht. Denn die Champions-League-Triumphe mit dem FC Liverpool und Real Madrid genügen ihm nicht. «Es wäre grossartig, den dritten Pokal mit dem dritten Verein zu gewinnen. Wir jagen den Titel!» Und sie jagen den Titelverteidiger: Real. «In Madrid haben sie sich möglicherweise schon gefragt, ob das eine Spitzenidee war, ihn gehen zu lassen», glaubt Klopp. Damit mag er Recht haben. Aber zurück wollen die Bayern ihren neuen Taktgeber nicht mehr geben. Mittlerweile können sie sich in München eher das Hofbräuhaus, das Oktoberfest oder die Berggärten wegdenken – aber nicht mehr diesen Xabi Alonso.

ball der Bayern unter Trainer Pep Guardiola war bis zu Alonsos Ankunft so ziemlich das Gegenteil.

Die Story seines Jugendtrainers

Doch der Trainer und sein Chefstrategie führen beides zusammen. Das Ergebnis: eine exzellente Mischung. Und zwar eine, für die Guardiola doppelt über seinen Schatten gesprungen ist. Der ehemalige Barça-Coach hat nicht nur seinen Fussball-Stil verändert und weiterentwickelt, er hat auch einen Mourinhohista in sein Team geholt, eine ehemalige zentrale Figur seines Erzfeindes Jose Mourinho. Aber es hat sich gelohnt: Alonso ist das neue Herz der Bayern. Er bestimmt die Frequenz – es sind aber auch die Überraschungsmomente, die dem Spiel der Bayern gut tun. Weil Alonso ein Spiel schneller lesen kann, als viele andere.

Íñigo Elarre, einer seiner Jugendtrainer, erzählt noch immer gern die Geschichte, dass Alonso mit 15 Jahren einmal verletzt neben ihm auf der Bank sass – und immer fünf Sekunden schneller war, den Spielern auf dem Feld An-

nach der neuen Hierarchie sehr demütig zu antworten: «Die Leader waren schon hier, bevor ich kam. Es ist wichtig, dass es einen deutschen Kern an Führungsspielern gibt.» Alonso beansprucht keine Führungsrolle. Warum auch? Er hat sie längst. Und er ist ein Fixpunkt, wie es ihn im Spiel des FC Bayern schon lange nicht mehr gegeben hat.

Aber nicht nur deshalb hat sich das Spiel des Rekordmeisters drastisch verändert. Es gibt dank Alonso wieder Dinge, die in München nur noch Nostalgiekannten. Und das ist nicht mehr einfach nur in Ballkontakten zu messen. Zum Beispiel lange Bälle. Oder Steilpässe. Oder schnelle Spielverlagerung. Mit einer guten Technik, einer enormen Laufbereitschaft und präzisen Zuspielen prägt er diesen neuen Stil. Aber auch dazu sagt der 32-Jährige nur: «Ich versuche nur das zu machen, was ich meine ganze Karriere lang gemacht habe – der Mittelpunkt des Ganzen zu sein.» Klingt einfach, ist es aber nicht. Schliesslich musste er bei Real deutlich schneller und direkter spielen. Und der Fuss-